



LABforKids

Labor für Architektur und Baukultur
Eine Auslegeordnung

K'werk Zug
Bauforum Zug

Inhalt

7	Vorwort	Christian Schnieper, Stadtarchitekt Zug
11–13	LAB. Labor für Architektur und Baukultur	Barbara Windholz und Thomas Baggenstos, K'werk Zug und Bauforum Zug
15	LAB Ausstellung	
18–32	LAB Ausstellungstafeln I–VII	
34–36	Bildschulen Schweiz: Ausserschulische Vermittlung von Architektur und Baukultur	Sabine Gysin, Konferenz Bildschulen Schweiz
37–39	Baukulturvermittlung als gesellschaftliche Verantwortung	Thomas Schregenberger, Archijeunes
42–44	Baukulturelle Bildung stärkt die Beziehung zur Lebenswelt	Dr. phil. Noëlle von Wyl, Pädagogische Hochschule Schwyz PHSZ
45–47	Baukulturelle Vermittlung in der Architekturausbildung	Dr. sc. Celina Martinez-Cañavate, Universität Liechtenstein
50–52	Kulturvermittlung verorten – Perspektiven der Entwicklung	Gunhild Hamer und Tiina Huber, Dachverband Kulturvermittlung Schweiz
53–55	Architektur-/Baukulturvermittlung für junge Menschen in Österreich	Dr. Barbara Feller, Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen bink
58–60	Baukulturelle Bildung vor dem Hintergrund des <i>spatial turn</i>	Elisabeth Gaus-Hegner, ehem. Dozentin Kunst & Design
63	Wir danken	
64	Impressum	

Baukulturvermittlung als gesellschaftliche Verantwortung

Der Titel des Symposiums Baukulturvermittlung als gesellschaftliche Verantwortung im Rahmen des LAB 2018 war unmissverständlich. Es liegt in unser aller Verantwortung, uns dafür einzusetzen, dass baukulturelle Bildung für alle zugänglich wird. Das jedenfalls haben sich Archijeunes und die am LAB Symposium 2018 beteiligten Institutionen zum Ziel gesetzt.

Thomas Schregenberg

Die fundamentale Bedeutung der Baukultur ist erkannt: In der Anfang 2018 verabschiedeten *Davos Declaration* haben die Kulturminister*innen Europas die zentrale Rolle der Baukultur für die Qualität unseres Lebensraums hervorgehoben. Sie ist nicht nur ausschlaggebend für soziale Interaktion und Zusammenhalt, sondern auch für Kreativität und Identifikation mit dem Ort. Trotz dem offensichtlich hohen Stellenwert der Baukultur wird Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen kaum etwas davon vermittelt. Dabei steht auch die Schweiz vor grossen Herausforderungen: Der Schutz der Landschaft vor Zersiedlung, der Ausbau der Infrastruktur und dessen Folgen auf den Siedlungsraum, die Verdichtung nach innen in den bestehenden Quartieren, Kleinstädten und Dörfern sowie der sorgfältige

Umgang mit unserem Kulturerbe sind grosse Aufgaben, über die man nicht genug wissen kann.

Die Bedeutung baukultureller Bildung an Schulen

Voraussetzung für eine hohe Qualität in Architektur, Städtebau und Landschaftsgestaltung ist ein Wissen über ihre Bedingungen, Herausforderungen und Möglichkeiten. Dies betrifft neben den vielen gestaltenden Akteur*innen im Bereich Baukultur alle Bürger*innen des Landes. Archijeunes möchte sie dazu ermächtigen, konkrete Qualitäten für ihren Lebensraum einzufordern – von klein auf. Dafür braucht es von der Schule vermittelte Grundkenntnisse – von der ersten Klasse bis zum Abschluss der Schulpflicht und darüber hinaus. Nur wer informiert ist und Kenntnis hat von den

Eigenheiten und der Dynamik des Planungs- und Bauprozesses, kann auf Augenhöhe argumentieren. Davon profitieren nicht zuletzt auch die Gestaltungsdisziplinen selbst.

In allen Landesteilen haben in den letzten Jahren engagierte Architekt*innen und Lehrpersonen Programme zur Baukulturvermittlung für Kinder und Jugendliche erarbeitet und durchgeführt. Das inhaltliche, methodische und didaktische Spektrum ist sehr breit, aber in vielen Fällen auf einen lokalen Kontext beschränkt. Die Plattform www.archijeunes.ch, die während des LAB Symposiums 2018 offiziell gestartet wurde, schafft hier Übersicht. Sie verbindet private und öffentliche Initiativen der Baukulturvermittlung aus dem ganzen Land und macht sie sichtbar. Hier treffen sich Nachfragende und Anbietende im Bereich Baukulturvermittlung für Kinder und Jugendliche. Die Plattform stellt eine Sammlung von Unterrichtseinheiten zur Baukultur bereit, sortiert nach Altersstufen, Themengebieten, Fächern und den Kompetenzen des Lehrplans 21. Darüberhinaus wird über Anlässe und Publikationen zum Thema Baukultur informiert. Ergänzend zu diesem Angebot arbeitet Archijeunes an einer Online-Bibliothek mit Fachliteratur für Lehrkräfte und Baukulturvermittler*innen. Die neue Plattform ist eines von drei Standbeinen von Archijeunes und richtet sich spezifisch an Lehrpersonen. Das zweite

Standbein von Archijeunes geht noch einen Schritt weiter und setzt sich dafür ein, dass Lehrpersonen beziehungsweise deren Ausbilder*innen entsprechend geschult und Lehrpläne allenfalls angepasst werden. Dazu hat Archijeunes 2018 eine erste Grundlagenstudie in Auftrag gegeben. Die von Elisabeth Gaus-Hegner und ihrem Team erarbeitete Untersuchung *Baukulturelle Bildung an Schweizer Schulen. Analyse von Bestand und Bedarf* zeigt Möglichkeiten auf, wie Baukultur in der Struktur des Schweizerischen Bildungssystems nachhaltig verankert werden kann. Das Einbetten von baukultureller Bildung in die Lehrpläne als fachübergreifendes Querschnittsthema ist für Archijeunes ein langfristiges Ziel. Mittelfristig steht die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten von Lehrenden und Dozierenden sowie Fachpersonen im Bereich baukultureller Bildung im Vordergrund. Die Studie liefert nicht nur Archijeunes Grundlagen für weitere Schritte mit dem Ziel, baukulturelle Bildung an die Schulen zu bringen, sondern fließt auch in die interdepartementale Strategie des Bundes zur Förderung von Baukultur ein und wird damit helfen, baukulturelle Bildung an Schweizer Schulen zu verankern.

Baukulturelle Allgemeinbildung in der Forschung

Um baukulturelle Allgemeinbildung als Forschungsthema auch an Universitäten und

Hochschulen zu verankern, organisiert Archijeunes an der ETH Zürich im Herbst 2019 ein wissenschaftliches Kolloquium. Dazu laden wir namhafte Persönlichkeiten aus verschiedenen Disziplinen der Baukultur ein, um in einem ersten Schritt das Wissenswertes über Baukultur zu destillieren und ein erstes Kompendium über baukulturelle Allgemeinbildung zusammenzutragen. Ziel des Kolloquiums ist es, anhand konkreter Kriterien und Methoden aus den einzelnen Fachdisziplinen eine Systematik des Wissens aufzubauen sowie eine spezifische, sachgerechte und verständliche Sprache zu entwickeln. Längerfristiges Ziel ist es, und das ist das dritte Standbein von Archijeunes, Grundlagenforschung zur baukulturellen Bildung an den Hochschulen zu etablieren.

Langer Tisch Baukulturelle Bildung

Das Zusammenkommen im Rahmen des LAB 2018 in Zug hat in vielen verschiedenen kleineren und grösseren Netzwerkveranstaltungen im ganzen Land bereits eine längere Vorgeschichte. Zukünftig soll es als nationales Treffen regelmässig fortgeführt werden. Im Herbst 2019 wird dafür im i2a in Lugano der *Lange Tisch Baukulturelle Bildung* gegründet. Wir wollen möglichst alle Institutionen der Schweiz, die sich für baukulturelle Bildung und Vermittlung einsetzen, dazu einladen, die Kräfte zu bündeln und den Forderungen, die wir gemeinsam anlässlich des LAB Symposiums 2018 in einem offenen Brief an Alain Berset formuliert haben, Nachdruck verleihen.

Der gemeinnützige Verein Archijeunes wurde 2008 unter dem Namen Spacespot gegründet mit dem Ziel, die Akteur*innen der Baukulturvermittlung in der Schweiz zu vernetzen und das Thema im Schweizerischen Bildungscurriculum zu verankern. Archijeunes betreibt seit 2018 die gleichnamige Plattform und setzt sich für eine Stärkung baukultureller Bildung an Schulen ein.

Thomas Schregenberger ist praktizierender Architekt in Zürich und Präsident von Archijeunes.

www.archijeunes.ch